

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

47.

Sonnabend, am 19. April 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Erwachen.

Die Erde erwacht!
Des Winters starre Bande springen,
Und in der Wasser Tiefen
Da regt es sich mit Macht,
Bergebüchtes Kämpfen und Ringen
Gegen die feste, eisige Wehr. — — —
Da sendet die Sonne ein Strahlenheer,
Des Flusses Decke klappt,
Aus dem Spalt,
Frei der Haft
Dringen die Wasser, des Sturzes Gewalt
Bricht das Eis, das thürmt empört sich auf,
Und sucht zu hemmen des Stromes Lauf,
Bekämpft die Fluth,
Und setzt sich knarrend,
Zum Felsen erstarrend. — — —
Da wächst des Wassers Wuth,
Es schleudert die schwimmenden Felsen mit Macht,

Gespalten, geschunden, bedeckt mit Schaum
Geben sie Raum;
Das Ufer hebet, die Brücke kracht
Und stürzt in Trümmer. — — —

Klätzlich Gewimmer!
Ein Kind! Ein Kind!
Auf dem Eise ein hilfloses Kind!
Rettet! Geschwind!
Sonst wird es vom Strudel gerafft.
Schon erreicht es den furchtbaren Kreis,
Es hebt sich das Eis,
Das Kind! — Es gleitet herab — — —
Es schmücken nicht der Mutter Thränen das frühe Grab,
Keine Blume von liebender Hand gepflanzt —
Ein toller Reigen wird getanzt,
Der Reigen den Schollen und Wogen
Um die Stätte des Opfers gezogen.
Sie tanzen so hastig und so wild,
Daß rings umher der Schaum entquillt,
Des Sturmes Heulen, das Wehgeschrei,
Das giebt zum Tanz die Melodei. — — —